

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XI. Die evangelisch-protestantischen Zöglinge der Rettungs-Anstalt zu Durlach, vom 1. Januar 1848 bis 1. Juli 1851

[urn:nbn:de:bsz:31-349963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349963)

Exemplare Pfennigbilder für Kinder, von den Kindern des Hrn. Domänenrath Diefenbach in Donaueschingen 15 Bilderbögen, Frau Oberjägermeister v. Berschuer 30 Milchbrode, 7 Schreibhefte, 2 Duzend Bleistifte und 1 Pr. grauwollene Strümpfe, Frau Oberforstrath v. Koller 26 Lebkuchen, $\frac{1}{2}$ Sr. Nüsse und $\frac{1}{2}$ Sr. Birnen, sodann 1 Pr. wollene Strümpfe, Frau Physikus Würth in Hüfingen „Müller J. Rev., Lebensbilder,“ Erzählungen für Kinder, 3 Bände, von der Direktion der Anstalt: $9\frac{1}{2}$ Ellen Biber, $11\frac{1}{2}$ Ellen Westzeug, 12 Halstücher, 4 Pr. gewebte wollene Strümpfe, 3 Pr. Staucher, 8 Pr. baumwollene Socken und $4\frac{3}{4}$ Ellen Leinwand, von Hrn. Buchbinder Kleiser in Donaueschingen 16 Bilderbögen und 2 Farbenschachteln.

C. 1850.

1. Aus Donaueschingen: von Sr. Durchl. dem Hrn. Fürsten v. Fürstenberg 240 fl. Stiftungskapitalzins, von D. H. D. 7 fl. 30 fr., von J. B. g. J. 1 fl. 30 fr., von Hofrath Dr. Kapferer 2 fl. 42 fr., von Hofbuchdrucker Willibald durch Verzichtleistung auf Insertionsgebühren 6 fl., von Hofbuchhändler Schmidt 12 Stück Farbenschachteln, Ergebnis einer Collecte daselbst 17 fl. 12 fr., von Frau Gutsverwalter Bek 1 neue Kunkel, von Buchbinder Kleiser Christgeschenke: a) 24 Stück Bilderbögen, b) 2 Stück Farbenschachteln, von Frau Oberforstrath v. Koller Christgeschenke: 5 Hosenträger, 2 Pr. Handschuhe, 2 Duzend Lebkuchen, Nüsse, von Frau Oberstallmeister A. v. Berschuer Christgeschenke: 3 Hosenträger, 2 Pr. Handschuhe, 3 Schreibbüchlein, 22 Bleistifte, 26 Milchbrod, 1 Schachtel mit Bleisoldaten, Nüsse, 3 Pr. wollene Strümpfe aufstricken lassen und die Wolle dazu gegeben. Außerdem wurden durch mehrere Frauen, mittelst Verwendung der Frau Oberstallmeister A. v. Berschuer, 30 Stück neue Hemden gefertigt.
2. Aus Ehingen: Beiträge 1 fl.
3. Aus Freiburg: durch Vermittlung des Hochw. Erzb. Ordinariats 5 fl. 18 fr., von Hrn. Domkapitular Dr. Haiz, Christgeschenke: 12 Halstücher für Knaben, 12 Halstücher für Mädchen, 12 Taschentücher.
4. Aus Gutmadingen: von der Gemeinde 4000 Stück Torf.
5. Aus Mariahof: von Frau M. Afra ein neues Spinnrad.
6. Aus Möhringen: Beiträge 3 fl. 36 fr.
7. Aus Neudingen: von der Näherin Franziska Mott 1 Elle Leinwand zu Hemdfragen, von Glaser Stoffler 1 fl., von Schmied Marx Hauser 54 fr., von Wagner Mathä Ubler 20 fr.
8. Aus Neustadt: von den Gemeinden des Amtsbezirks durch Großh. Bezirksamt 125 fl. 24 fr.
9. Aus Billingen: vom weiblichen Lehrinstitute durch Frau Vorsteherin Kaveria Diß 2 fl. 42 fr., ferner wurden in demselben 6 Stück neue Hemden gefertigt.
10. Aus Weissenbach: durch Großh. Pfarramt von mehreren Gemeinden des Amtsbez. Gernsbach 36 Sester gedörrtes Obst.

XI.

Die evangelisch-protestantischen Zöglinge der Rettungs-Anstalt zu Durlach,
vom 1. Januar 1848 bis 1. Juli 1851.

- Nr. 35. H. Sch. geb. 1. Januar 1832 zu Eisingen, aufgenommen den 19. Dezember 1840 wegen Armuth und Gefahr zu verwahrlosen. Er wurde nach erreichter guter Vorbildung zu Ostern 1849 in das Seminar zu Karlsruhe aufgenommen. S. das Verzeichniß der Lehrlinge.
- Nr. 38. Ch. J. geb. 27. Juli 1833 zu Wislerdingen, aufgenommen den 21. Oktober 1841 wegen Leichtsinns und Unempfindlichkeit für alles Gute. Mit den besten Zeugnissen versehen,

- ist er durch Veranlassung einer in New-York verheiratheten Schwester nach seiner Confirmation zu Oftern 1848 mit einem Verwandten dorthin abgereist.
- Nr. 47. R. F. geb. 4. August 1831 zu Karlsruhe, aufgenommen den 2. Oktober 1842 wegen Diebstahls und müßigen Herumlaufens, kam nach erlangter guter Vorbereitung zu Oftern 1849 in das Schullehrer-Seminar zu Karlsruhe. S. das Verzeichniß der Lehrlinge.
- Nr. 50. L. G. geb. 27. November 1834 zu Wies, aufgenommen den 7. Februar 1843 wegen Bagabundirens, Bettelns und Stehlens. Er wurde an Oftern 1850 konfirmirt und kam bald darauf zu Blumenwirth Märklin hier in Dienst, wo man bis jetzt wohl zufrieden mit ihm ist.
- Nr. 54. G. L. J. geb. 5. März 1836 zu Trienz, aufgenommen den 17. Juni 1843 wegen Reigung zum Lügen und Stehlen. Durch Fleiß und Betragen hat er sich die volle Liebe seiner Pflegeeltern erworben. Schweren Herzens ist er am 28. April 1850 mit seinen Eltern nach Nordamerika ausgewandert.
- Nr. 59. W. B., geb. den 19. Januar 1834 zu Zwingenberg, aufgenommen den 11. Dezember 1843 wegen Reigung zum Lügen, Stehlen und zur Unreinlichkeit, war fleißig und brav und wird nächstens bei einem Meister in die Lehre untergebracht werden, was bisher wegen schwächlichen Körperbaus nicht geschehen konnte.
- Nr. 63. J. E., geb. den 28. Oktober 1834 zu St. Ilgen bei Müllheim, aufgenommen den 11. Mai 1844, wegen Hangs zum Lügen und Stehlen, hat sich musterhaft betragen, wurde an Oftern 1850 konfirmirt und ist seitdem bei Kunstgärtner Manning in Karlsruhe in der Lehre.
- Nr. 64. J. R., geb. den 17. Juli 1832 zu Rappenuau, aufgenommen den 24. Mai 1844 wegen Lügenhaftigkeit und Bagabundirens. Nach seiner Konfirmation an Oftern 1849 wurde er aus der Anstalt entlassen und dient gegenwärtig zur Zufriedenheit seines Herrn auf dem Ritterthof.
- Nr. 65. Ch. B., geb. den 19. September 1832 zu Bickensohl, aufgenommen den 14. Juni 1844 wegen Händelsucht, Verstellung, Lüge und Dieberei. Nach seiner Konfirmation wurde er am 24. Mai 1849 in seine Heimath entlassen, wo er bei einem dortigen Bauern dient. Sein Betragen war, nach pfarramtlichen Nachrichten, bisher gut.
- Nr. 70. G. R., geb. den 27. Januar 1834 zu Pforzheim, aufgenommen den 20. August 1844 wegen Lüge, Verstellung und Bettelsucht. Am 24. Mai 1849 wurde auch er in seine Heimath entlassen. Er arbeitet seither in einer Bijouterie-Fabrik als Lehrling und trägt sich gut.
- Nr. 73. P. K. v. A., geb. den 8. September 1833 zu Mannheim, aufgenommen den 3. Januar 1845 wegen Müßiggangs, Lüge und Diebstahls. Die im vorigen Bericht ausgesprochenen Befürchtungen haben sich leider an ihm bewahrheitet. Im Mai 1849 besuchten ihn mehrere Freischärler von Mannheim, was wir in jener drückenden Zeit nicht verhindern konnten, und beredeten ihn, aus der Anstalt zu entfliehen und mitzuziehen. Die Vorspiegelungen waren zu lockend, als daß er denselben lange hätte widerstehen können. Doch wollte er nicht allein gehen und verleitete deswegen die mit Nr. 64, 65, 70, 75, 76 und 77 bezeichneten Zöglinge, in der Nacht mit ihm zu entweichen. Das verbrecherische Vorhaben wurde jedoch noch vor der Ausführung entdeckt und sofort der Direktion Bericht darüber erstattet, welche, bei den damaligen mißlichen Verhältnissen und dem sehr zweifelhaften Fortbestehen der Anstalt, beschloß, die betreffenden Zöglinge in ihre Heimath zu entlassen und den geistlichen und weltlichen Ortsbehörden deren Verforgung und Ueberwachung dringend zu empfehlen. Nach eingegangenen Erkundigungen dient er als Matrose auf einem Rheinschiff.
- Nr. 74. J. Ch. B., geb. den 12. Dezember 1836 zu Gernsbach, aufgenommen den 14. Januar 1845 wegen Lüge und Diebstahls. Seit anderthalb Jahren ist er ziemlich brav und fleißig und macht im Lernen schöne Fortschritte.
- Nr. 75. G. F. W., geb. den 4. Januar 1833 zu Eichstetten, aufgenommen den 16. Februar 1845 wegen Dieberei und Bosheit. Er wurde am 23. Mai 1849 in seine Heimath zurück-

- gegeben, wo er das Seilerhandwerk erlernt und sich, nach dem Zeugniß des dortigen Bürgermeisters, gut beträgt.
- Nr. 76. J. L. Sch., geb. den 8. Januar 1834 zu Gersbach, aufgenommen den 10. Mai 1845 wegen Müßiggangs, Bettels und Dieberei. Auch er wurde den 23. Mai 1849 in seine Heimath entlassen. Wir sind ohne weitere Nachricht von ihm, doch dürfen wir aus seinem frühern Betragen schließen, daß er sich bestreben wird, auf eine redliche Weise sich sein Brod zu verdienen.
- Nr. 77. F. M. W., geb. den 21. Februar 1834 zu Neuenheim, aufgenommen den 17. Juli 1845 wegen schlechter Aufführung, welche mehrfaches polizeiliches Einschreiten nöthig machte. Er wurde ebenfalls den 23. Mai 1849 in seine Heimath entlassen. Wie wir erfahren haben, soll er bei einem Schlosser in der Lehre sein.
- Nr. 78. A. S., geb. den 29. Juli 1835 zu Karlsruhe, aufgenommen den 25. Juli 1845 wegen Lügenhaftigkeit, Dieberei, Rascherei, Schamlosigkeit und Zerstörungssucht, hat sich musterhaft betragen und trat nach Ostern l. J. bei Bäckermeister Kunz in Karlsruhe in die Lehre.
- Nr. 79. G. W., geb. den 29. August 1834 zu Wiesloch, aufgenommen den 21. Oktober 1845 wegen Lügenhaftigkeit, Stehlens und Herumziehens, hat sich gut betragen und ist seit einem Jahr bei Blechnermeister Knaus in Durlach in der Lehre, der ebenfalls zufrieden mit ihm ist.
- Nr. 81. D. B., geb. den 16. November 1836 zu Königsbach, aufgenommen den 2. Januar 1846 wegen Bettelns, Lügenhaftigkeit und Brandstiftung, war oft träge und leichtsinnig und in seinem Betragen sehr wandelbar.
- Nr. 82. W. D., geb. den 22. November 1834 zu Emmendingen, aufgenommen den 6. November 1846 wegen Vagabundirens und Stehlens; er kam unmittelbar aus dem Gefängniß in die Anstalt und gab im Anfang wenig Hoffnung, doch ist er nach und nach im Guten so erstarkt, daß er voriges Jahr, nach seiner Konfirmation, dem Hoffschreinermeister Reuther in Karlsruhe in die Lehre gegeben werden konnte.
- Nr. 83. Ph. P., geb. den 23. August 1833 zu Schönau, aufgenommen den 16. Januar 1847 wegen Müßiggangs, Bettelns, Stehlens u. c. Alle Besserungsversuche sind an ihm gescheitert; den 30. April 1849 entwich er zum sechsten Male aus der Anstalt und ist nicht wieder in dieselbe zurückgekehrt. Seine Heimathsbehörde verbrachte ihn in die polizeiliche Bewahranstalt in Pforzheim.
- Nr. 84. J. K., geb. den 29. April 1834 zu Kirchheim, aufgenommen den 11. Februar 1847 wegen Bettelns und Vagabundirens. Sein Betragen und Fleiß waren im ersten Jahre ziemlich gut, doch im März 1848 entfernte er sich aus der Anstalt und wurde erst im Februar 1849 wieder in dieselbe zurückgebracht, von da an betrug er sich ebenfalls gut bis zum 25. Juni, dem Tage der Einnahme von Durlach durch die preussischen Truppen, wo er den Augenblick der größten Angst und Bestürzung benutzte und wiederum durchging. Im November 1849 wurde er abermals zurückgebracht, betrug sich während vier Monaten wieder gut, bis zum Morgen des 1. April 1850, wo er sich unmittelbar vor der Andachtsstunde zum dritten Mal entfernte, seitdem konnten wir nichts mehr von ihm erfahren.
- Nr. 85. M. B., geb. den 9. Dezember 1834 zu Stockburg, aufgenommen den 18. Mai 1847 wegen Müßiggangs, Bettelns und Stehlens, das ihn zweimal in's Gefängniß gebracht hatte. Sein Betragen war im Allgemeinen nicht schlecht, auch war er nach Kräften fleißig, doch hat er die Neigung zum Vagabundiren noch nicht besiegt, denn am letzten Ostermontag ist er zum Drittenmal aus der Anstalt entwichen. Am 10. Mai kam er auf polizeilichem Wege von Weisenburg wieder in die Anstalt zurück. Die Zeit seiner dreimaligen Abwesenheit beträgt 6 Monate.
- Nr. 86. W. K., geb. den 25. Oktober 1835 zu Eichstetten, aufgenommen den 14. Mai 1847 wegen müßigen Herumziehens, Lügens, Bettelns und Stehlens. Die Familienerziehung ist zum Drittenmal vergeblich an ihm versucht worden; bei seinen letzten Pflegeeltern hatte er einen gewaltsamen Einbruch verübt. Er war in den ersten zwei Jahren sehr verschlossen und schien immer zu brüten, ist auch zweimal aus der Anstalt entlaufen; in den

- letzten zwei ist er etwas offener geworden, so daß man mit seinem Betragen ziemlich zufrieden sein kann. Bei den Handarbeiten ist er recht brauchbar, doch hat er im Lernen bei ganz geringen Anlagern nur wenig Fortschritte gemacht.
- Nr. 87. Chr. S., geb. den 4. September 1838 zu Karlsruhe, aufgenommen den 29. Mai 1847 wegen Hangs zum Müßiggang, Betteln und Stehlen, das ihn schon in's Gefängniß gebracht hatte. Seine nächtliche Unreinlichkeit abgerechnet, der wohl ein organischer Fehler zu Grunde liegen mag, hat man in jeder Beziehung alle Ursache, zufrieden mit ihm zu sein.
- Nr. 88. J. H., geb. den 31. Dezember 1838 zu Sandhausen, aufgenommen den 1. Juli 1847 wegen Hangs zum Lügen, Betteln, Stehlen und Herumziehen, war vorher vergebens in einer Familie untergebracht worden. Er hat sich in jeder Beziehung sichtlich gebessert und ist recht liebenswürdig geworden.
- Nr. 89. F. K. R., geb. den 27. Januar 1836 zu Mannheim, aufgenommen den 2. August 1847 wegen gleicher Fehler wie der Vorige, nachdem der Versuch, ihn bei einer Familie unterzubringen, mißglückt war. Er hat seine übeln Neigungen bis auf die nächtliche Unreinlichkeit ziemlich abgelegt, so daß man mit seinem Fleiß und Betragen zufrieden sein kann.
- Nr. 90. R. W. K., geb. den 3. Juni 1838 zu Lahr, aufgenommen den 15. August 1847 wegen gleicher Fehler, war fleißig und hat sich gut betragen.
- Nr. 91. A. V., geb. den 29. September 1839 zu Karlsruhe, aufgenommen den 15. November 1847 wegen eingewurzelter Neigung zum Lügen und Stehlen. Fleiß und Betragen waren in der ersten Zeit sehr wandelbar und wenig zu loben, doch seit einem Jahr gibt er sich Mühe, sich die Liebe seiner Pflegeeltern zu erwerben.
- Nr. 92. W. S., geb. den 10. November 1836 zu Weingarten, aufgenommen den 2. Dezember 1847 wegen Neigung zum Lügen, Stehlen und müßigen Herumziehen. Sein Fleiß und Betragen waren in den ersten zwei Jahren sehr wandelbar und unzuverlässig. Er ließ sich im Mai 1849 von Nr. 73 zur Flucht verleiten und war der einzige, der vor der Entdeckung entkam. Sein Dufel zweifelte an seinen Aussagen und brachte ihn nach einigen Tagen wieder zurück. Sein Betragen, obschon in der letzten Zeit besser, ist immer noch nicht ganz zuverlässig, im Lernen macht er schöne Fortschritte, doch beim Arbeiten zieht er sich gerne da zurück, wo es gilt, seine Kräfte anzustrengen.
- Nr. 93. M. J. M., geb. den 13. März 1836 zu Müppurr, aufgenommen den 8. Mai 1848 wegen gleicher Eigenschaften, auch wollte an ihm, wie beim Vorigen, Familienerziehung nicht gelingen. Er wollte sich im Anfang gar nicht in die Hausordnung fügen und entlief deshalb, doch bald kam er zur Einsicht, daß man es ja nur gut mit ihm meine, lernte gehorchen, wurde fleißig und betrug sich überhaupt gut. Durch Vermittlung seines frühern Wohlthäters, Weinhändlers Frey in Karlsruhe, kam er nach seiner, an letzten Ostern erfolgten Konfirmation, zu Eintrachtwirth Silberath dort in Dienst.
- Nr. 94. F. K., geb. den 3. April 1836 zu Karlsruhe, aufgenommen den 1. März 1849 wegen Herumziehens, Bettelns und Stehlens. Er kam aus dem Gefängniß in die Anstalt. Zwölf verschiedener Diebstahle wegen, im Betrag von 9 fr. bis über 100 fl., wurde er in Berücksichtigung seiner Jugend zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Am 19. Juni 1849 entwich er schon zum zweiten Male aus der Anstalt, machte den ganzen Freischaarenzug mit, war während der Belagerung in Rastatt, entkam bei der Uebergabe nach Frankreich, von da in die Schweiz, wo er sich in verschiedenen Städten in den Kasernen bei den geflüchteten Freischaaren bis in den Dezember aufhielt; am 6. Dezember stellte er sich beim Polizeiamt in Karlsruhe und am 7. wurde er wieder in die Anstalt abgeliefert. Nach abgelegtem Geständniß versprach er sich zu bessern, hielt aber nicht Wort. Am letzten Ostersonntag, während das ganze Haus im Garten mit Oftereiersuchen beschäftigt war und sich freute, schlich er sich von der Gesellschaft weg und entwendete auf die raffinierteste Weise der Magd aus verschlossenem Koffer einen Geldbeutel mit 1 fl. 16 fr. und dem Aufseher aus seinem Zimmer 18 fr. Am Montag früh war er mit Nr. 85 aus dem Hause verschwunden. Während der Dauer seines Aufenthalts

in der Anstalt ist er sieben Mal, zwei Mal durch gewaltsamen Ausbruch, aus derselben entwichen und war über 9 Monate vagirend. Alle Besserungsversuche sind an ihm gescheitert; deswegen beschloß der Verwaltungsrath, ihn als unverbesserlich der Polizeibehörde in Karlsruhe wieder zurückzugeben.

- Nr. 95. J. G. J., geb. den 2. März 1840 zu Müßbach, aufgenommen den 15. Oktober 1850 wegen Bettels, Diebstahls und Brandstiftung. Durch seine Mutter veranlaßt, zündete er seinen Pflegertern das Haus an, wobei das Kind, das er hüten sollte, in den Flammen umkam. Er ist unartig, eigensinnig und boshast und hat bis jetzt wenige Fortschritte im Guten gemacht.
- Nr. 96. G. A. W., geb. den 17. Februar 1840 zu Trienz, aufgenommen den 27. Februar 1851 wegen Neigung zu Diebstahl, Herumziehen und Lügen. Er war in der ersten Zeit recht ordentlich; der Gefang machte einen solchen Eindruck auf ihn, daß er in den ersten Stunden immer weinte und schluchzte; doch in letzter Zeit ist er oft unartig und jähzornig; im Lernen macht er wenig Fortschritte.
- Nr. 97. J. F. Sch., geb. den 5. April 1838 zu Fischeningen, aufgenommen den 6. November 1850 wegen Stehlens, Lügens und rohen zügellosen Wesens. Im Anfang war er ruhig und stille, doch später manchmal unartig und zerstreut. Im Allgemeinen ist man mit seinem Fleiß und Betragen zufrieden.
- Nr. 98. F. W. F., geb. den 31. März 1838 zu Wertheim, aufgenommen den 3. Mai 1851 wegen Hangs zu Leichtsin, Widerspenstigkeit, Jähzorn und Lügen, ist bis jetzt stille, ruhig und fleißig.
- Nr. 99. J. P. R., geb. den 28. Juni 1841 zu Wertheim, aufgenommen den 3. Mai 1851 wegen Hangs zum Lügen, Müßiggang und Bagabundiren, zeigt sich träge, verschlossen und boshast.
- Nr. 100. F. S., geb. den 19. Dezember 1841 zu Niederweiler, aufgenommen den 8. Mai 1851 wegen großer Verwahrlosung und Hangs zum Diebstahl. Mit seinem Fleiß und Betragen ist man bisher zufrieden.

XII.

Die katholischen Zöglinge der Rettungs-Anstalt Mariahof vom 1. Januar 1848 bis 1. Juli 1851.

- Nr. 1. B. L., geb. am 3. Februar 1835 zu Bebla, aufgenommen den 26. Oktober 1843 wegen Leichtsinns, Ausgelassenheit, Lügenhaftigkeit, Diebstahls, Fluchens, Zerstörungslust und Streitsucht, hat mit größtentheils gutem Betragen auch befriedigenden Fleiß verbunden; er kam am 17. September 1849 zu Schuster Schweibinz in Allmendshofen in die Lehre.
- Nr. 7. J. A. St., geb. am 7. Oktober 1833 zu Trienz, aufgenommen zu Durlach den 17. Juli 1843, zu Mariahof den 27. Oktober 1843 wegen Neigung zum Herumziehen, Lügen und Stehlen, betrug sich ziemlich zur Zufriedenheit und kam am 30. April 1849 zu Schlosser Ketterer in Pfohren in die Lehre. S. das Verzeichniß der Lehrlinge.
- Nr. 8. G. G., geb. am 26. September 1831 zu Radolfzell, aufgenommen den 27. Oktober 1843 wegen Rohheit, Verwilderung, ungesitteten Betragens, Selbstbesleckung, Zerstörungslust und Unachtsamkeit in der Schule. Aufführung und Fleiß waren bisweilen tadelnswerth. Er kam am 16. Mai 1848 zu Hutmacher Göfel in Gammertingen in die Lehre.
- Nr. 9. J. H., geb. am 7. Mai 1836 zu Bebla, aufgenommen den 27. Oktober 1843 wegen Verschlagenheit, Müßiggangs, Bettels und Diebstahls, hat sich meistens gut betragen. Nachts verunreinigte er Anfangs noch das Bett, was nun seit längerer Zeit nicht mehr geschieht.